

Will man die Flores oder Blumen von dem Weingruß nur schlechte gebrauchen/wie sie vor sich allein mit dem Spiritu Salis gemacht und zugerichtet worden/oder wie sie mit den Corallen und Krebssteinen componiret seyn / und nicht zu offnen Schaden allein/sondern auch zu allen andern innerlichen Kranckheiten gebrauchen. Item wann einer ganz und gar zuschmettert und an Gliedern/durch fallen/stossen/schlagen oder dergleichen Unfällen verwarloset ist/so mag man ihm diese Arzney eingeben/in allerley destillirten Wassern: Als in Haupte Kranckheiten/in Betonien/ Cardobenedieten/oder Eisenrauwasser. In Augenbeschwerungen/ in Augentrostwasser. Zum Stein in Peterzilgenwasser. Zu Mutter Kranckheiten/und Colica in Malwasser oder Melissenwasser. In Siebern/in Taufenzülden oder Cardobenedietenwasser. In Brustkranckheiten: Item in Milchbeschwerungen und Lebern/in Ehrenpreiswassern. In der rothen Ruhr und andern durchlauffen/ in Wegebreitwassern und also in andern dergleichen.

Wer im Leibe gebrochen ist/mag solches brauchen/so die Brüche/noch jung seyn im Wasser des edlen Kreutleins Herniaria genant/es wird auff sandigen Derttern gefunden/also darff man sich es nicht scheiden lassen.

Das sey also genug auff dißmahl/so viel der Zeit Gelegenheit zugelassen / von dem Weinbruch zu berichten.

Gott der Allmächtige/der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit/welcher die Arzney dem Menschen zum besten/auff der Erden wachsen leisset/und den Arzt wann der Noth willen geschaffen/und zu Ehren und befördern befohlen hat. wie im 28. Capittel Syrachs geschrieben stehet/sey für solche und andere gnaden Gaben gelobet/gehret und gepreiset/ihme sey Lob und Danck gesaget/in alle Ewigkeit/Amen.

Das 22. Capitel.

De Tinctura Corallorum vera.

Oder.

Warhafftiger und gerechter Proceß / wie die Tinctur der Corallen extrahiret und aufgezogen wird.

Erstlich muß man haben einen guten Weinessig/ der wird nach gemeinen Gebrauch in Balneo Maris per alembicum auff diese weise destillirt: Nämlich/man mache anfänglich ein gelindes Feuer/so lange biß der vierte Theil vom Essig herüber gestiegen ist/ welches nichts anders als ein Phlegma oder Wasserkeit ist/als dann denn recipienten oder vorgelegtes Glas hinweg genommen und einen andern vorgelegt/und mit der Destillation ferner verfahren/biß so lange das man gelbe Tropffen fallen siehet/als daß höre auff zu destilliren/nehme die Vorlage auch ab/und verwahre diesen gedestillirten acetum oder Essig gar wol verstopffet oder vermachet/biß du ihn / wie hernach gelehret wird / gebrauchen mußeß

Zum andern / bedarff man eines gar wol rectificirten Brandwein oder Spiritum vini, der gang und gar ohne einitze phlegma sey / den muß man auch fein machen (damit die subtilen Spiritus oder Geister) nicht evaporiren oder verriechen.

Zum dritten / so machet man noch einen guten Brandwein von starkem reinischen / ungarischen / hispanischen oder sonsten gar kräftigen Wein / solchen destillirt oder zeucht man zum andern mahl ab / und wann in der andern Destillation etwan der dritte Theil des Brandweins herüber gestiegen ist / so höret man auff zu destilliren und behält ihn auch in einem reinen Glase für dem evaporiren wol verwahret.

Nun nim schöne ganze liechrothe Corallen / die stoffe klein / reibe sie auff einem Stein biß daß sie zu einem subtilen unbegreiflichem Pulver werden / als dann solches Pulver in ein weit Kolbenglas / das unten einen gleichen und nicht einen runden Boden hab / gethan / daß die Corallen ungesehr eins quers Fingers dicke liegen / darauff geuß vorgemelten gedestillirten Acetum oder Essig / daß er bey drey quer Finger hoch / über die gepulverisirten Corallen gehe / vermache des Glaskolbens Mündloch oben wol / etwan mit einem hierzu bequemen Luto, ober einem Korkstöpsel / so mit lacca oder hispanischem Wachs betropffet / sich wol ins Loch füge oder schliesse / und oben darauff widerum solches Wachs getropffet sey / und setze diesen Glaskolben in eine reine gesiebte warme Asche / in eine destillir Capelle. Und laß solches in ziemlicher guter Wärme ein zeitlang stehen / so wird sich der Essig gelb serben / und täglich eilich mahl wol ungeschwencket / nach dreyen oder vier Tagen aber / so eröffne diesen Glaskolben und geuß von den Corallen den geferbten Acet oder Essig in ein ander reinen Glaskolben sein subtil ab / damit er nicht erübe werde / auff die Corallen widerum frischen gedestillirten Essig gegossen / den Kolben nachmals vermachet / auch in die warme Asche gesetzt / stehen und aufstehen lassen / und in allem damit procediret, wie zuvor. Diese Arbeit reitire oder wiederhole also biß sich der Acet oder Essig nicht mehr coloriren oder serben will / wenn du nun solches gewahre oder innen wirst / so thue den Glaskolben mit den Corallen auß der Capellen dem geferbten Acetum oder Essig aber / geuß alle zusammen in einen andern reinen Glaskolben / dessen Mündloch wol vermacht / und auch in die wol warme Asche gleich wie das vorige gesetzt / und halts in ziemlicher Wärme ungesehr eines Monats lang / so serbet sich es etwas röthlich / als dann herauf genommen / geöffnet und durch ein grobes Pappier in einem andern Glaskolben filtrirt, demnach in einem gelinden Balneo maris per alembicum abgezogen / oder sonst in einem niedrigen Kolben abrauchen lassen / und auffs stärckste sie getrieben / biß so lange kein Spiritus aceti mehr gerochen wird. Und damit man dessen desto gewisser mag seyn / mag mans noch ein halben Tag desto lenger stehen lassen. Nach diesem nimt man die Corallen auß dem Glaskolben / reiber sie auff einem Stein widerum gar klein thut sie nochmahls in ein Kolbenglas und geuß vorgedachten Spiritum vini, oder den wol rectificirten Brand-

Brandwein darauff / daß er sechs quer Finger breit darüber stehe / den Kolben vertuirt / und in einer gelinden Wärm in der Aschen stehen lassen / biß sich dieser Spiritus vini wol ferbe / dann soll man ihn abgießen / und andern wiederum auff die materiam gießen / und diese Arbeit mit extrahiren ab und auffgießen / also offtmals wiederholet / biß sich kein Spiritus vini mehr colorirt oder ferbet / diesen geferbten Spiritum vini alle geuß zusammen in ein Glas und filtrir ihn durch ein grob Pappier in einen Glaskolben / darnach in Balneo per alembicum abdestillire , weil es gehen will / den Spiritum vini geuß man wiederum sechs quer Finger hoch über die materia, leßet ihn extrahiren , filtrir ihn und hernach wiederum coagulirt , oder wennlich gedachte abdestillirt / so lange und offte solches gethan / biß nach dem filtriren keine faeces oder Unreinigkeit des Körpers mehr im Pappier zuspüren / alsdann ist die separatio des Spiritus à corpore beschien / und ist die Seele oder Röthe / gleichfalls auch das weiße corpus der Corallen ein jedes besonder.

Jetzt nimt man die extrahirte , wol präparirte und rectificirte Corallen und geuß den andern starcken Brandwein / so vom reinischen / ungarischen oder spanischen / 10. Wein destilliret ist / darauff / daß er ohne gefehr zwene oder drey Finger hoch darüber gehe / denselben auch einmahl oder sechs davon abgezogen / so bleibt eine dicke / rothe / feiste Olier unten / oder so man den Brandwein gar trucken davon abjucht ein schön rothes Pulver am Boden / welches die rechte Tinctura Corallorum ist und heist / darumb / so dieser Tinctur ein klein wenig in ein Wasser oder sonst einen liquorem gethan / dasselbe alsbald roth ferbet und tingirt ; Dieser Tinctur den Geschmack vom Brandwein (so man wil / weil solcher manchem zu wieder) zuwenden / mag man auff der allerlegte ein gutes kräftigs Rosenwasser / zwey oder drey mahl davon abziehen / oder damit sonst abluziren oder abspülen / also ist die Tinctura Corallorum fertig und bereit / die dann ein vortrefflicher grosser Schatz zur Gesundheit und wol für ein hohes arcanum zuhalten ist.

Virtutes oder kräftige Wirklichkeiten dieser Tincturæ Corallorum.

Sie ist der aller vortrefflichsten gewaltigsten Reinigung des Geblüts eine / ja das Geblüt von aller Unreinigkeit und Unart zu purgiren ist nichts darüber / solches beweiset die signatur , welche nicht allein zum Geblüt / sondern auch zu andern Krankheiten ihre von Natur eingepflanzte Eigenschaft augenscheinlich erzeiget.

Und wie wunderbarlich die Corallen wachsen / also wunderliche Kräfte und Tugend erzetgen sie auch. Dann ihr Essentz, extrahirte Farb oder subtilste Wesen / ist das höchste mysterium unser den Edelgesteinen / wider und gegen die wilden Gespenste / unschweiffende Geister / vielfältige volle Fantasien / welche die Leute vielmahl in Taubsucht / Aberwitz und Verzweiflung bringen. Ferner so verreibet die Essentz oder Tinctura Corallorum die Krankheit der Breune / stillt das Magen-

wehe und andere Brinnen des Leibs. Desgleichen ist sonderlich gut für die auffsteigende Mutter, sonderlich in den menstruis mulierum oder Flüßen der Mutter/ sie seyn gleich roth oder weiß/ eliciendis & sistendis, das ist / so dieselbigen ihren ordentlichen und natürlichen Gange haben / bringen sie die in ihren rechten Gang und natürlichen Wesen: so sie aber zuviel und überflüßig giengen / so stillen sie solches und ist hierinnen keine herrlichere und bessere Arzney. Dann oft geschieht an diesem Ort/ entweder zuviel oder zuwenig / dardurch hernach gemeiniglich was arges er folgt / aber durch den Gebrauch dieser Tinctur, wird solches alles verhüt / und werden die menstrua wieder in ihr ordentliches Ziel und natürlichen Gang geleitet / item für und wider alle rothe Ruhr und Bauchflüsse / an jungen und alten Menschen / ist sie ein besonders arcanum, so wol auch den Frauen zur Geburth besörderlich.

Es wird aber zugewelten Kranckheiten / so wol in allerley Sebrechen der Natur sechs oder sieben Gran von dieser Tinctur auff einmahl gebraucht und eingenommen in einem Muscatel / Fleischsuppen oder aufgebranten Wassern. Und selches das Jahr zwölffmahl / das ist Monatlich einmahl / das ander Jahr aber hernach nur sechsmahl und allwege im andern Mondschein / das ist alle zweyen Monath einmahl.

In Epilepsia oder fallenden Sucht / auch in der Contractur oder Lähmung der Glieder / ist diese Tinctur aller vortrefflichst / sonderlich cum additione Olei perlarum & auri potabilis.

Diese Tinctur vertreibt auch das Vergift / hilfft / und über ihre Wirkung / da andere Arzney nicht hintommen können / propter virtutem specificam & appropriatam Corallis, quorum virtus præstantissima est, & præstantior gemmis, quia eisdem morbos curat, quos margaritæ atque gemmæ & medetur insuper Arenæ, Podagræ, Chiragræ, Arthriticæ, congelatis nodis, matricis re, Astrictioni, ac eructationi sanguinis. Und bezeugt die Erfahrung / das welche Podagrici (und ob schon diese Kranckheit bey ihnen hefftig eingekurzelt were) sich dieser Tinctur Corallorum alle Morgen gebrauchen / haben viel geringer Schmerzen gehabt / als sonst / es seynd auch viel derselben los worden. Derhalben ist sie vor einen grossen Schatz und Arcanum zuhalten / wie es dann auch in der Warheit ist / dann alle Krafft und Tugend der Corallen / davon die alten Medici und Philosophi viel geschrieben haben / stehet allein in der Seel / das ist in der Höhe der Corallen und nicht in corpore. Darum soll nicht das Corpus, sondern die Seel (welche allzeit in einem jedwedern Ding der geringste Theil ist) in der Arzney gebraucht werden: Wie daß in dieser Tinctur geschieht / da allein die Höhe der Corallen / als derselben rechter Kern und Arzney à corpore suo separirt, und administrirt wird. Es ist auch den jungen Kindern / so sonst keine Arzney gebrauchen können / nichts sicherers noch bessers für die Fries und Anfälle als von dieser Tinctur nach Gestalt des Alters etwas in einem Muech oder sonst etzugeben. Dañ sie nicht ohne ersprißliche Müß und Nutzbarkeit abgangen.

Summa

Summa diese Tinctur Corallorum benime ungezählig viel Kranckheiten/ und sie ist nicht allein das Geblüt zu curiren und renovieren ein sonderlich arcanum/ sonder præservirt auch dasselbige für aller Unreinigkeit/ des Aufstages/ Frankosen/ Schorbeck's/ ja alle die Tugend und Arzneyen/ so man den Corallen wie zuvor gemelt/ zuschreibe/ sollen und können billicher der Tinctur (als dem groben ungescheiden corpori) zugeeignet werden/ de hac Tinct. lege Theophrast. in Chirur. aliisque locis.

Folget noch ein ander guter Nodus auff die Corallen/
Perlen und andere Edelgesteine.

Nimm Corallen/ Perlen/ oder ander Edelgesteine welcherley Art und wieviel du derer wilt/ die zerstoße in einem Mörser zu subtilen Pulver/ und stets mit reinem Brunnenwasser besprenget/ damit das subtilste nicht verfliehe/ darnach diese subtile pulverisirte materia in rein Brunnenwasser oder in gedestillirtes Regenwasser vermischet/ und durch ein gedoppeltes leinen Tüchlein ein rein gläsern Gefäße gesieget: Wenn nun solche subtile materia herdurch gegangen/ so laß ein wenig stehen/ so sehet sich die materia/ und das Wasser wird klar/ solch Wasser geuß fein mäblig ab/ und so du der gestoffen materia mehr hettest/ so procedir damit auch wie jezt geschreyet/ rühre die materia mit einem Spatel fein um/ und so du keine Grobheit mehr findest/ so lasse die materia ein wenig trucken werden/ und pulverisire sie wiederum von neuem/ wie erstlich/ etwan durchstoßen in einem Mörser/ oder durch reiben auff einem Reibsteine/ bis daß die ganze materia alle mit einander auff's allerfeinste und subtilste als wie Meel werde.

Wiewol nun diese solutio oder Aufschüttung sehr gut/ so ist sie doch noch zur Zeit nicht sehr bekant. Sincemah! Spiritus Vitrioli, gedestillirtes Essig/ Limonien-safft/ Schleensafft/ oder dergleichen Sachen/ so andere hierzu zugebrauchen pflegen/ nicht nöthig.

Wilen nun ferner um die Tinctura zu extrahiren oder aufzugiehen verfahren/ so nimm das allerbesten Spiritus Vitrioli der von seiner phlegma wol gereinigt/ eint oder geschieden sey/ damit übergeußt man die materia/ so in eine gläserne Phiol/ die einen langen Hals habe gethan/ daß der Spiritus ein quer Fingers breitt über die materia/ ehe sie sich darinnen resolvirte oder aufflöse gehe/ daß Glas wol Hermeticè verschlossen/ in die destillir Capelle/ somit warmen Sande angefüllt in Ofen gesetzt/ so wird sich der Spiritus Vitrioli färbet/ und wann solches geschähen/ so geuß ihn ab in einen andern gläsernen Kolben/ und auff die remanentz geuß ander frische oder neuen Spiritum/ und lasse denselbigen auch die Farbe der materia extrahiren oder aufziehen/ bis aber allwege mit aufgüssen/ des neuen Spiritus Vitrioli/ und extrahiren also oftmahls widerholer/ bis schließlich kein Spiritus Vitrioli mehr färbet/ und wann du nun allen diesen gefärbten Spiritum Vitrioli beyammen in einem Glas Kolben hast/ so filterie ihn/ und so viel dieses tingirten oder gefärbten Spiritus

ricus seyn mag/selen den Drittentheil so viel gedestillirte Regenwasser darein Tropfweise fallen lassen/oder darin tropfen/so wird in gar kurzer Zeit die Tinctura oder extraction sich auff den Boden des Geschirres niederschlagen/so es sich wol sehen als dann das Glas fein mählich geneigt/und die Feuchtigkeit subtil abgegossen in ein ander Glas. Die remanentz süffet man ab/mit gedestillirten lauwarmen Regenwasser/dessen oftmahls drüber gegossen/und alle mahl wohl umbgeschwencket oder gerühret biß so lang aller scharpffe Geschmaef davon kompt. Aber gleichwol obergerichte Arbeit des extrahirens verbringet man viel geschwinder mit dem Spiritui Urinae. Item mahl er schärpffer als der Spiritus Vitrioli ist und auch mit geringern Unkosten. Aber etliche Menschen verachten es dieneist der Urin vom Menschen als ein Excrement herkompt/und verstehen aber die subtile separation und Scheidung des reinen vom unreinen nicht/darzu so wissen noch können sie dem Spiritui Urinae, seinen abschewlichen Geruch und Geschmaef auch nicht benehmen/welche Scheidung oder Benennung dann Fürwar nicht allein in diesen/sondern in andern Operationibus mehr eine gar hohe Kunst und vorreffliche Wissenschaft ist.

Processus ein Oleum oder Del auch ein Sal oder Salz auff den Crystallen zubereiten welcher weg auff die Corallen verstanden sol werden nach Theophrasti Paracelsi

Meinung.

Crystallen klein zerstoßen in eine gläsinne Phiol mit einem langen engen Hals se gethan/schütte darauff wolgereinigten Limonien-safft/das er zwey Finger hoch darüber gehe/darnach in eine warme Asche so tieff die Materia in Glase ligt/gesetzet und ungesehr sechs Wochen also digeriren lassen/so solviret oder löset sich die Crystall auff in eines dicken Wassers Gestalt erscheinet/hierzu geuß noch des besten gedestillirten Aceti vini oder Weinessig/so viel als im Anfangs des Limonien-saffts gewesen ist/und widerum voriger Gestalt drey Wochen lang digeriren lassen/darnach nim die Phiol mit der materia auß der digestion,eröffne es/ehue guten alexandrinischen oder aber orientalischen muscum oder Bysem darein/dann derselbige hat die Krafft imdestilliren/auffzuß zu überführen/und destillirs die fügen wol vermachten sein gelinde so stieget nur eine aquositet oder Wässerigkeit und keine Oileet herüber in die Vorlage/und daß es nicht zu heiß und starck treibe/daß es nicht brengelecht oder brandig werde/die herüber gedestillirte aquositet aber/in einem niedrig abgeschmittenen GlasKolben biß auff die Hälfte eingefortet/solche hinwiderumb lencē oder gemächlich herüber gedestilliret biß ein goldgelb farbig aquositet oder Wässerigkeit beginnet herüber zugehen so thue die Vorlaae herab/eine andere vorgelegt mit starcken Feuer fort destilliret/so lange das Wasser schön lauter und gelb gehet, Beginnet aber das Wasser trübe zu werden / und dicke materia kommt/ so thue die Vorlaae abermals hinweg/ und reservire oder behalt solch herüber gestiegen gelb lauter Wasser auch

De Tinctura Corallorum.

31

auch besouder stracks ein ander Glas vorgelegt/ und dann mit liegenden Kolben oder per latus die dicke materia herüber gedestilliret/ wann dan das Destillatum erkaltee so siehet man ein gelbes Del auff dem Wasser schwimmen/ solches rein abgenommen das ist die quinta essentia Chryskallorum, die veruahre gar wol vermacht. Das weiße / geibe und auch das letzte Wasser thue alles zusammen in einen nit-drigen Glasfölsben und lege darin kleine reine Strohalmlein und Kockenstrohe / ungefehr eins halben Fingers lang / das Glas wol vermacht / in einen kühlen Keller auff 6. Wochen lang gestellt / so wächset oder scheinst an diesem Strohalmlein ein klein stachelichte materia herfür / wie Salpeter Gestalt / die nim gar subtil ab / so hastu Sal Crystallorum oder Erystallen Saltz / das herrlicher Wirkung ist.

Oleum Corallorum, Perlarum & Lapidum preciosorum.

Nim ein Edelgestein / Perlen oder Corallen / welches du wilt / calcinir in einem Oleo Salis oder aceto acuato cum oleo Salis und calcinir es darinnen / alsdann zeuch ihn wider davon ab / nim des Calcis vier Loth / darauff genß Magisterium vini mag. acuatum acht Loth / setze es miteinander in digestione ein Monat / alsdann destillir das Menstruum darvon per Balneum Maris , schütte es wieder darauff zeugs wider ab / das thue neun oder zehen mahl / zuletzt gar trucken / alsdann setze es an eine feuchte nit kalte Stätte / auf eine gläsinne Taffel / so solviren sie sich in ein Del.

ALIUD.

Nim Acerum radicale und procedir damit auff diese Weise / wie jetzt gelehrt worden.

Aliud.

Nim / welches du wilt / klein pulverisirt auch nicht calcinirt / genß gedestillirten Limonien safft darauff / und laß es vierzig Tag und Nacht digerirn / so solvire es das Corpus / so ihnen ist zugesetzt worden / darzu geß eben so viel Acerum destillatum & acuatum vel aceturum radicum, und laß es zwanzig Tag und Nacht lang digerirn, das destillir alsdann miteinander durch das freue Feuer / so gehet erstlich ein weiß Wasser / darnach gehets gelb / zu letzten ein Del nach eines jeden Edelgesteins / Corall und Perlen Farb / das schwimmt auff dem Wasser. Von diesem Wasser zeuch in Balneo Maris die Phlegma ab / laß Crystallen schiessen das ist / das Sal oder Saltz / das man genommen hat / schönhell und klar / von Crystallen gelb von Corallen roth / von Perlen weiß / also von Steinen ein jedes nach seiner Farb. Dis Del und Saltz ist einer wunderlichen Natur / Wirkung / Krafft und Tugend / ein hohes Arcanum ist das Christafan Del zum Stein / also auch sein Sal oder Saltz

Quinta Essentia der Edelgestein, Perlen und Corallen.

Nim

Nimb fragmenta, welcher Edlengestein du wilt/ aber so sie calcinirt, seynd
 besser/ darauß giesse Acetum radicale oder nimb Acet Antimonij vel M: gisterium
 vini minus, welches du wilt/ genß darauß (in eine grosse Pfiol. so einen bre ten Bauch
 hat) das es einen zwerg Finger breit garüber gehet/ sege es in eine digestiou zehen oder
 zwölff Tage/ wol zugemacht/ laß es also extrahirn, wann sichs nun gefeibet hat /
 genß es ab/ und widerum ein frisches darauß gegossen/ also zum dritten und vierten
 mahl biß sich der Acet oder das Menstruum nicht mehr ferbet/ als dann destillirte pe
 Balneum alles ab/ das nur ein liquor bleibe/ dem einen Theil sege widerumb frisches
 Acetum zu/ oder des Menstruum, und putrefacts ein Monat / als dann destillirte
 durch Balneum Maris ab/ genß es auß/ auff eine glasinne Schalen und Taffel zu
 solviren htervon im Griech/ Sandt/ Stein und dergleichen Kranckheiten/ eingeben.
 seynd die Olea quinta essentia auß den Steinen cum additivibus eine Curativa
 allen steinischen Kranckheiten.

Virtutes & usus quinta essentia & Olei

Perlarum.

Die Essentz und Perlen Del stärken das Herz/ seynd gut für Bisse/ heyßen alle
 le innerliche Kranckheiten/ stärken nicht allein sondern löschten auch den Durst/ sein
 Dosis ist vier biß in zehen Tropffen des Dels. Der essentia ein biß in sechs Tropffen
 etngenommen/ benehmen das Herzkittern und Schwindel des Haupts / stillen das
 Blut/ seyn gut für Blutflüsse und roshe Ruhr stillen den Frauen ihre Zeit / machen
 schöne Zähne/ reinigen das Geklüß/ seynd gut für die Ohnmacht und Schwindel
 öffner die Verstopffung der Leber und Milchs / ist gut für hitzige Fieber / man
 muß es drey Tage nach einander gebrauchen/ ein Scunde für dem Morgen und
 Nachessen und zu Nacht. wenn man sich niederlegt/ doch soll man den Leib zuvor pu
 giren.

Das 23. Capitel
 DE ADAMANTE,

Oder :

Vom Demant.

Die Wachung der gerechten wahren Demantstein / wird in
 der neuen Indianischen Historien erzehlet/ das sie in den steinichen Gänge
 und Klufften der Erden wachsend und gefunden werden/ aber nicht (wie es
 wan die Alten davon geschrieben haben/ das sie bey und neben den Chrystallen wachsen
 sintemahl in India/ da die Diamanten gebrochen werden/ keine Chrystallen anzutref
 fen seynd/ ja in ganz orientalischen India keine zufinden/ sondern der Chrystal ist ein
 ander und besonder Art eines Steins/ so in kalten Gebürgen/ welch Teutschland und
 Scythiam scheiden wachsen/ wie in gleichem auch in den Bömischen und weißischen
 Gebür.